Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

3. Das Vereinslazarett Diakonissenhaus

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

3. Das Vereinslazarett Diakonissenhaus

(Hauptstraße 8).

Das Freiburger Diakonissenhaus wurde in den Jahren 1897 und 1898 erbaut und im Jahre 1898 dem Gebrauch übergeben. Sein oberster Zweck war die Schaffung eines Diakonissen-Mutterhauses zur Gewinnung und Aus-

Vereinslazarett Diakonissenhaus. Gartenseite.

bildung von Schwestern für die evangelischen Gemeinden, namentlich für Diasporagemeinden Südwestdeutschlands. Das mit dem Mutterhaus verbundene Krankenhaus hat durch seine bisherige Tätigkeit seine Existenzberechtigung und Bedeutung wohl hinreichend erwiesen.

Unser Haus, das wir auf der Höhe eines modernen Krankenhauses zu halten stets bestrebt sind, stellte sich sofort mit dem Ausbruch des großen Völkerkrieges in den Dienst des Roten Kreuzes und seiner auf die Behandlung und Pflege verwundeter und erkrankten Krieger gerichteten menschenfreundlichen und vaterländischen Bestrebungen. Schon im Frieden hatten wir mit dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz eine Vereinbarung

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

dahin getroffen, im Fall eines Krieges in erster Linie verwundete und erkrankte Soldaten und erst in zweiter Linie Zivilpatienten aufzunehmen. Bis heute wurden wir nach beiden Seiten den an uns gestellten Ansprüchen gerecht. Zur Behandlung von Offizieren und Soldaten erboten sich unsere Ärzte, Professor Dr. Hotz, Chefarzt der chirurgischen Abteilung, mit Dr. Geiges als erstem und Dr. Hahn als zweitem Assistenten, und Professor Dr. Schüle, der Chefarzt der inneren Abteilung, samt dessen Assistenten, die infolge militärischer Verpflichtungen einem starken Wechsel unterworfen waren. Die Bedeutung unseres Hauses als Lazarett wurde noch dadurch erhöht, daß die Nervenklinik unserer Anstalt insofern angegliedert wurde, als deren chirurgische Patienten von unsern Ärzten behandelt und bei Operationen in unserem Haus operiert und als von zahlreichen Lazaretten der Stadt zu besonderer Behandlung Schwerverletzte in unser Haus gebracht werden. Auch sein Röntgen-Institut stellte unser Haus allen Nachsuchenden der verschiedenen Lazarette, die nicht im Besitz einer eigenen Röntgeneinrichtung waren, zur Verfügung. Bis zum 1. August 1915 wurden in unserem Haus 522 Offiziere und Soldaten (mit 13385 Verpflegungstagen) behandelt und verpflegt; dazu kommt noch eine große Zahl solcher Patienten, die nur zur Operation und Benützung unserer technischen Einrichtungen unserem Haus vorübergehend zugewiesen wurden.

Vereinslazarett Diakonissenhaus. Wandelhalle.

Die Anstaltsleitung ruht in Händen des Pfarrers Clausing. Der Verwaltung steht Verwalter Schwarz vor. Hausmutter ist die Frau Oberin Helene Paret; die Oberschwester der chirurgischen Abteilung ist Schwester Babette Doll, der inneren Abteilung Schwester Luise Heim, des Operationssaales Schwester Marie Doll.

Die Sorge um unsere Verwundeten erstreckt sich nicht bloß auf Behandlung und leibliche Pflege. Wir sind stets bemüht, durch mannigfache geistige Mittel auf Geist und Gemüt unserer Patienten einzuwirken. Darunter sind zu zählen die regelmäßigen Besuche der Seelsorger beider christlicher Konfessionen, des Herrn Pfarrers Clausing für die evangelischen und des Herrn Stadtpfarrers Keßler für die katholischen Patienten, die Verteilung verschiedener Schriften aus dem Gebiete weltlicher und religiöser Literatur, einer

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Anzahl hier erscheinender Zeitungen, die uns in dankenswerter Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, und Veranstaltungen mannigfacher Art. Bald nach Eröffnung unseres Hauses als Lazarett boten wir den Soldaten einen gemütlichen Nachmittag mit Bewirtung und künstlerischen Rezitationen ernsten und heitern Inhaltes. Aber nur einmal kam es zu einer derartigen Veranstaltung. Denn immer mehr bildete sich unser Haus zu einer Herberge aus, in der fast ausschließlich Schwerverletzte untergebracht sind. Dieser Umstand macht eine gemeinsame Feier der Patienten der verschiedenen Säle hinfort unmöglich; doch schufen wir, um unsern Patienten die so wertvolle und in der oft langen Krankheitsdauer fast

Vereinslazarett Diakonissenhaus. Beamte, Ärzte, Pflegepersonal und Verwundete.

unentbehrliche Anregung nicht entgehen zu lassen, in der Weise Abhilfe, daß auf unser Ansuchen sangeskundige Einzelpersönlichkeiten und ganze Chöre auf den durch wunderbare Akustik ausgezeichneten Gängen ihre Weisen vortrugen. Immer wenn diese erklingen, öffnen sich die Türen der Krankenzimmer, und die Seelen schwergeprüfter Mitmenschen werden auf den Flügeln des Gesanges in ein Reich emporgetragen, wo sie wenigstens auf eine Stunde Leid und Schmerzen vergessen. Herrliche Chöre boten ein Quartett der Concordia und des Männergesangvereins Liederkranz Herdern. Zur Andacht luden ergreifende Darbietungen kirchlicher Gesänge der Kirchenchöre der Ludwigs- und der Lutherkirche ein. Unvergeßlich wird unsern Soldaten die Kriegsweihnacht 1914 sein, wo in der Kapelle und in den Gängen des Hauses unsere Schwestern die herzbewegenden Weihnachtslieder sangen und

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

wo eines jeden Patienten Gaben warteten und in allen Zimmern und Sälen brennende Christbäume ihr hehres Licht verbreiteten.

Ein Ereignis war es im Leben unserer Anstalt mit ihrem ewig gleichen Dienst, als unvorhergesehen unser geliebter Großherzog in unserem Hause erschien, um in landesväterlicher Liebe nach den Verwundeten sich zu erkundigen. Auch unsere Landesmutter, Großherzogin Hilda besuchte zweimal die Verwundeten und zeichnete sie durch kleine Erinnerungsgaben aus.

Im Dienst der verwundeten und erkrankten Soldaten des Hauses stehen durchschnittlich 15 Schwestern, während das Mutterhaus in den Dienst des Roten Kreuzes auf den verschiedensten Arbeitsgebieten im ganzen 75 Schwestern entsendet hat.

Wir hoffen, daß das Lazarett Diakonissenhaus durch Haltung und Tätigkeit in dieser ernsten Zeit als ein würdiges Glied sich erweisen möge in der großen Reihe der Lazarette hiesiger Stadt, die im Dienst des Roten Kreuzes in hingebender Weise der verwundeten und erkrankten Krieger sich annehmen.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe